

Berufsbildung in Zeiten des Mangels – Handlungserfordernisse neu denken

Von **Mittwoch 03. bis Freitag 05. Juli 2024** findet zum 9. Mal die Österreichische Berufsbildungsforschungskonferenz (BBFK) erstmals an der Universität Innsbruck statt. Die Konferenz wird von der Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (<https://www.oefeb.at>) veranstaltet und bietet bereits seit 2008 im zweijährigen Rhythmus Gelegenheit zum fachlichen Austausch rund um die Forschung zu Berufs- und Erwachsenenbildung. Sie richtet sich an Fachleute aus der Berufsbildungsforschung ebenso wie der Berufsforschung, der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung sowie der Qualifikations-, Arbeitsmarkt-, Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung.

Mit dem diesmaligen **Schwerpunktthema** „Berufsbildung in Zeiten des Mangels“ sollen aktuell drängende Probleme und die sich daraus ergebenden Handlungserfordernisse aufgegriffen werden. Zugleich soll ein Denkraum jenseits von Dringlichkeit und Getriebenheit entstehen, der alternative Entwicklungsrichtungen und bisher wenig aufgegriffene Potenziale sichtbar werden lässt.

Im Rahmen der 9. BBFK ist auch wieder die Vergabe des vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) ausgelobten Österreichischen **Berufsbildungsforschungspreises** geplant. Informationen dazu werden im Weiteren über die Website und den Newsletter der BBFK kommuniziert.

Thema

Mangel ist seit vielen Jahren ein wiederkehrendes gesellschaftliches Thema. Je nach konjunktureller Lage kommt es zu einem Mangel an Arbeitsplätzen, zu einem Mangel an Fachkräften oder zu beidem. Ein Mangel an Ressourcen kann Partizipationsmöglichkeiten von Menschen verengen, besonders betroffen sind vulnerable Gruppen. Häufig wird angesichts dieser Probleme Berufsbildung als Antwort definiert, obwohl berufliche Bildung eher nur ein Teil einer gesamtgesellschaftlichen Lösung darstellt, deren Wirkungen sich eher langfristig zeigen.

Aktuell ist Berufsbildung wieder in vielfältiger Weise mit Phänomenen der Knappheit konfrontiert. Der demographische Wandel bringt einen Mangel an Anfängerinnen und Anfänger in der Berufsausbildung mit sich. In vielen Beschäftigungsbereichen wird derzeit ein Fachkräftemangel in qualitativer und quantitativer Hinsicht beklagt. Insbesondere durch die laufenden Transformationsprozesse in Folge der sogenannten 3Ds – Demographie, Digitalisierung und Dekarbonisierung – verändern sich die am Arbeitsmarkt nachgefragten Kompetenzen. Passungsprobleme können dazu führen, dass trotz steigendem Fachkräftemangel auch die Arbeitslosigkeit steigt. Ähnliche Tendenzen zeigen sich auf dem Ausbildungsmarkt. Darüber hinaus fehlen pädagogische Fachkräfte in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Erwachsenenbildung. Der Mangel an Nachwuchskräften in der beruflichen Lehrer:innenbildung führt bereits seit Längerem zu Quereinstiegsmaßnahmen, die zu einem Problem für das Professionalisierungsniveau werden können. Zusätzlich stagnieren vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Haushalte die Finanzierungsmittel für Berufsbildung, sodass sich in Zeiten von Inflation auch hier eine Knappheit einstellen kann.

Durch diesen exemplarisch aufgezeigten Mangel auf verschiedenen Ebenen entsteht Handlungsdruck für die berufliche Bildung bezogen auf Inhalte, Prozesse, Gestaltung und Steuerung. Es besteht eine Dringlichkeit für Veränderungen. Wir wollen mit der Berufsbildungsforschungskonferenz einen Raum schaffen, um Potenziale beruflicher Aus- und Weiterbildung neu zu denken und das Krisenhafte der Knappheit so nutzbar machen. Insofern kommen mit der Knappheit auch Entwicklungen der Berufsbildung in den Blick, die zum Teil als mögliche Reaktion gedacht werden können und gleichzeitig zukunftsorientierte Entwicklungslinien kennzeichnen:

- künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt und in der Berufsbildungspraxis (teilweise verbunden mit einer Substitutionsfunktion für Arbeitskräfte oder Bildungsangebote)
- Flexibilisierung beruflicher Bildung
- berufliche Orientierung unter sich wandelnden Bedingungen
- Transformationen (z. B. hin zur Nachhaltigkeit, hin zu neuen Arbeitsmodellen usw.)
- veränderte Akteurskonstellationen im Wettbewerb um Teilnehmende und Ressourcen für berufliche Bildung

Entlang dieser und ähnlicher thematischer Linien entscheidet sich, wie in der Berufsbildung mit dem Thema Knappheit umgegangen wird. Die Berufsbildungsforschungskonferenz bietet die Möglichkeit den aktuellen Diskussions- und Forschungsstand dazu sichtbar zu machen.

Eine Beschreibung des Konferenzthemas findet sich auch auf der Konferenz-Website unter: <https://www.bbfk.at/konferenz-2024/thema>

Beitragsformate

Die Tagung bietet die Möglichkeit unterschiedliche Formate einzureichen:

- **Papers**, die aktuelle Forschungen zur beruflichen Bildung vorstellen.
- **Poster**, die Konzepte oder Forschungsarbeiten zur Diskussion stellen.
- **Thematische Foren**, in denen mehrere thematisch aufeinander abgestimmte wissenschaftliche Beiträge, Ergebnisse oder Projekte vorgestellt und diskutiert werden.

- **Dialogforen**, in denen Akteure aus Wissenschaft, Praxis und Politik in einen Austausch treten. Auf der Basis von Beiträgen von Forschenden und Praktiker:innen mit einem passenden Erfahrungshintergrund wird an der Lösung gegenwartsbezogener und zukunftsgerichteter Fragen gearbeitet.

Beiträge können auf Deutsch oder Englisch eingereicht werden.

Call for Papers: Einreichungen bis 15.02.2024

Abstracts für Beiträge zu Paper Sessions, Poster Sessions und zu den beiden Forentypen können bis 15.02.2024 unter <https://www.conftool.org/bbfk2024> eingereicht werden. Die Vorschläge sollen sich auf einen Bereich der weit gefassten Berufsbildungsforschung beziehen, der auch Fragen der Beschäftigung und der Weiterbildung umschließt. Alle Beiträge müssen in elektronischer Form eingereicht werden. Bekanntgabe der **Beitragsannahme/-ablehnung** erfolgt bis 15.03.2024.

Anmeldung: 22.01. bis 25.06.2024

Die Anmeldung zur Konferenz ist ab 22. Jänner bis 25. Juni 2024 ebenfalls über Conftool auf der Konferenz-Website möglich. Ermäßigungen gibt es für ÖFEB- bzw. DGfE- und SGBF-Mitglieder sowie für Studierende (Nachweis erforderlich). *Early-bird*-Anmeldungen sind bis 29. April 2024 möglich!

Organisation und Partner

Die Konferenz wird von der Sektion Berufs- und Erwachsenenbildung der Österreichischen **Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)** in Zusammenarbeit mit der **Universität Innsbruck** veranstaltet sowie von zahlreichen Partnereinrichtungen unterstützt.

Informationen zur Universität Innsbruck, die das Konferenzbüro stellt, finden Sie unter: <https://www.uibk.ac.at>. Zur Region, Anreise und Unterkünften finden sie Hinweise auf der Konferenzwebsite ("Ort") sowie unter: <https://www.tirol.at>